





in Berlin. Das Reich hat zu demselben Tage auch den Reichspräsidenten Dr. Brüning und den Reichswirtschaftsminister Brüning eingeladen. Voraussichtlich werden beide Herren der Einladung Folge leisten.

**Leipzig.** Ueber ein seitiges Zusammenreffen auf der Messe berichten Leipziger Blätter: Anfang Mai 1918 nahm der Reichspräsident Dr. Brüning an einem Besuchsbesuch vor allem einen französischen, der gleichfalls sich auf einem Streik befand und einen leichten Oberleutnant erlitt, mit gefangen. Dieser Tage nun ging Dr. Brüning durch die Leipziger Messe. Vor den drei Königen in der Petersstraße wurde er von einem Herrn Krieger, der ihm auch schon in demselben Moment herlich um den Hals fiel mit den Worten: „O Monsieur Dr.“ Der Franzose befand sich auch wieder im Austausch in Leipzig. Das seitige Zusammenreffen wurde dann würdig gefeiert.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 11. März 1920.

**Wahlungen der Berliner Morgenblätter.**  
In Berlin. Gestern tagte der jüngst gegründete Wirtschaftsausschuss, um über die wichtigsten Grundlagen des deutschen Wirtschaftslebens zu sprechen. Ueber den Wiederaufbau des Post- und Telegraphenwesens hielt gestern auf Einladung der Handelskammer Reichsminister Meißner einen Vortrag, in dem er hervorhob, daß mit Personal- und Tarifreformen technische Ineinandergreifend zusammenwirken müßten. Bei der Post sei die pünktliche Abfertigung den Sendungen durch die Störungen im Eisenbahnverkehr außerordentlich erschwert. Neuerdings seien zahlreiche Eisenbahnpostwagen mit den neuesten Sortiermaschinen in Auftrag gegeben worden. Zur verkehrstechnischen Erleichterung der Sendungen ohne Eisenbahnlinien seien 200 Postkraftwagen in Auftrag gegeben worden. Die Tarifpolitik sei deshalb nicht verkehrstechnisch, weil sie mit einer Besserung der Wirtschaftslage und einer Verbilligung der Betriebsausgaben reiche. — Zur Lage in der Nordmark wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben, daß sich die deutsche Widerstandskraft wesentlich vermindert habe. Nicht zuletzt trage dazu das Ingehändnis der preussischen Regierung bei, die schiedsgerichtliche Sonderrechte zu gewähren. — Ob eine Antwort des akademischen Senats auf die Erklärung des Ministers Hähnlich in Sachen Nicolai erfolgen wird, wird im „Vokal-Anzeiger“ als zweifelhaft hingewiesen.

**Der Staatsvertrag zwischen Bayern und Koburg.**  
In München. Der Staatsvertrag zwischen Bayern und Koburg wird heute in einer feierlichen Sitzung des Landtages endgültig verabschiedet. Die Mitglieder der Koburger

Landesregierung und des Koburger Landtages sind gestern Abend hier eingetroffen. Die einstimmige Annahme des Staatsvertrages ist zu erwarten.

**Frankreich gibt keine deutsche Handelskonnosse heraus.**  
Paris. Der Senatsausschuss der Marine hat entschieden, es sei unzulässig, daß Frankreich irgendwas von dem ihm anvertrauten deutschen Handelskonnosse herausgibt.

### Die Frage der Sozialisierung in England.

**London.** Die Bergarbeiterkonferenz hat sich mit 854000 gegen 240000 Stimmen für den Streik zur Unterstützung der Sozialisierung der Bergwerke erklärt. Der nationale Arbeiterbund, dem ungefähr eine Million Arbeiter angeschlossen sind, hat beschlossen, auf dem außerordentlichen Kongresse der englischen Gewerkschaftsverbände in der Frage der Sozialisierung für die Resolution, also gegen die direkte Aktion zu stimmen.

### Einführung der Grundschule in Bremen.

**Bremen.** Die Bremer Nationalversammlung hat bei Beratung einer Vorlage der Schulbehörde wegen Einführung der Grundschule beschlossen, die höheren Schulen an Ostern d. J. aufzulösen, die Lehrer aber in den Staatsdienst zu übernehmen. Den Religionsunterricht soll die Schulbehörde als Wahlfach für die ehemaligen Vorkünder in der Grundschule einführen.

### Protektkreis in Neapel.

**Mailand.** Laut Corriere della Sera hat in Neapel infolge von Zusammenstößen zwischen der Volksmenge und der Polizei ein 24stündiger Protektkreis der Straßenbahnen, Kassenstellen und Arbeiter einiger Fabriken und vieler Privatangehöriger begonnen. In Stadt und Döfen herrscht Ruhe. Die Blätter konnten wegen Arbeitslosigkeit der Setzer nicht erscheinen.

### Regierungskrise in Finnland.

**Kopenhagen.** „Nationaltidende“ meldet aus Helsinki, es werde als ziemlich sicher angenommen, daß es Professor Erich nicht gelungen sei, eine bürgerliche Regierung zu bilden. Es sind nun Bestrebungen im Gange, eine radikale Regierung zu bilden, die die Aufgabe haben soll, mit Sowjetrußland Frieden zu schließen.

### Die Unabhängigkeits-Bewegung in Ägypten.

**Kairo.** 52 Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung kamen gestern Abend in der Wohnung des Nationalführers Jassid Walida zusammen. Sie nahmen eine Entschließung an, in der sie gegen die Aufhebung der gesetzgebenden Versammlung und gegen das englische Protektorat Einbruch erboten und die Unabhängigkeit Ägyptens und des Sudans proklamierten.

Für das uns entgegengebrachte Wohlwollen sagen wir der Gemeinde Dank.  
**aufrechtlichen Dank.**  
Die aus Gefangenenschaft heimgekehrten Krieger von Vauk.

Verloren wurde auf dem Wege von Verda nach Niesla Hochheiser, eine Mappe mit Lebensmitteln, u. Geldbetr. Der ehrl. Finder u. nebsten, dieselbe i. T. Niesla abzugeben.

**Entlaufen junger Schäferhund**  
mit rd. Vordralsband, Vorderläufe und Schwanzspitze weiß gefleckt. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Vauk, Friedrich-Waldfeld-Str. 22.

**50 Mark Belohnung**  
erhält der, welcher mit dem Dieb, der an dem Feldstück hinter dem Bahnhof Hötterau die reichgepflanzten Pflaumenbäume geklaut hat, so nachhaltig macht, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann. Pars, Oberker.

Für jungen verheirateten Beamten suchen s. 15. April  
**3 Zimmer, Wohnung.**  
Nieslaer Waggonfabrik Feidler & Co.  
Besseres, ruhiges Ehepaar sucht für sofort ein od. zwei möbl. Zimmer, ev. m. Kochgelegenheit. Bettwäsche etc. vorhanden. Angebote unter M U 4712 an das Tageblatt Niesla.

**Wohnungsaustausch.**  
Kleine gegen größere Nähe Bahnhof oder Wilhelmplatz. W. Clemens, Vobbeier Straße 19c.

Beamter sucht für sofort ein möbl. Zimmer.  
W. Vinnab, m. Breisang, u. G U 4707 an das Tagbl. Niesla.

Möbl. oder leeres Zimmer in Niesla od. Umg. zu mieten gesucht. Offerten an Arno Kienar, Verda, Döschner Straße 11. v.

Suche für 15. April ein ehrliches, fleißiges Oftermädchen.  
Frau Berg, Kaiser-Waldfeld-Str. 13.

**Oftermädchen**  
als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Breite Sandwaldfeld, Kaserne 1. 88.

**Junges Mädchen,**  
23 Jahr, 4 Jahre in besserem Hause tätig, sucht wegen Wegzug der Herrschaft anderweitige Stellung.  
Offerten unter F U 4706 an das Tageblatt Niesla.

Suche Wirtschaftlerin vom Lande, Hausmädchen und Mägde.  
Adler, Stellenverm., Schulstraße 17.

Ein älteres, tüchtiges Hausmädchen  
wird für sofort oder bald gesucht. Goethestraße 60. 1.  
Suche 1. 4. Stelle als Hausmädchen, möglichst auf dem Lande. Offerten unter J U 4709 an das Tageblatt Niesla.

**Aufwartung**  
für 1/2 Tag gesucht  
Gaußstr. 52.  
Ein erfahrendes

**Stubenmädchen**  
für baldigen Antritt nach Dresden gesucht. Vorausstellen bei Frau Gehrmann, Bienerstr. 11, Hötterau, Post Langenberg, Sa.

**Suche Mädchen oder Frauen**  
für Landwirtschaft und Gemüsebau. Tagelohn 7 M. Vom 1. April wird der Lohn erhöht. Wöchentlich 30 Bld. Kartoffeln, 2 Bld. Mehl, 6 Bld. Brot, 1/2 Bld. Fleisch, 100 r Fett, 3/4 Bld. Wollmilch. Ferner freie Wohnung, Licht, Brennmaterial, Strohdach, 2 Decken, freie Reise. Sie werden bei Antritt 3. Klemm, Hötterau, d. Glumberg, Verda, Potsdam.

Junge Frau, ohne Anhang, sucht beständige Arbeit in **Büchereibetrieb, Kunsttöpferei** (Handarbeit) und auch in und außer dem Hause. Off. bitte abzugeben im Hansa-Hotel, Verda.

**Ausbesserfrau**  
bei gutem Lohn gesucht. Angebote unter L U 4711 an das Tageblatt Niesla.

**Gartenfrauen**  
auch für halbe Tage gesucht.  
Louis Schmidt, Hötterau.

Suche für 1. od. 1. April in sehr gute Stellung tüchtige **Großmagd,** welche auch melken kann.  
Reincke, Viehtheuer.

**Barbierlehrling**  
findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei **Max Sternkopf, Hötterau.**

**Ofterjunge**  
wird gesucht  
Deutewitz Nr. 15.  
Wer erteilt vom 29.3.—10.4. Unterricht im **Wochensticker** System „Reiter-Elektro“.  
Berthe Offerten an Günther, Wittwe, Renmardt 9.

**Schrebergärten mit Laube**  
zu verkaufen Schulstr. 6, 1. Näheres Donnerstag u. Freitag von 7—8 Uhr abends.

**Ich suche Alte Gebisse**  
auch zerbrochene und ganz alte Teile zu kaufen.  
Pro Zahn  
Zahle bis M. 10.—, M. 15.— und M. 50.—  
Ankauf nur Freitag, den 12. März, von 9—6 Uhr  
**im Hotel Wettiner Hof.**  
Barth, Hennigsdorf b. Berlin, Rathenaufstr. 15.

### Bermittlertes.

Eine Kältemaschine hat in Frankreich Schaden an den Chlorkältemaschinen, deren Blüte in den letzten Jahren sehr vorgehalten war.  
Das Explosionsunglück in Reims. Nachdem vorlehte Nacht fünf weitere Tote und zwei Schwerverletzte geborgen wurden, und von den vorgelegten gemeldeten Schwerverletzten zwei ihren Wunden erliegen sind, beläuft sich die Zahl der Opfer des Explosionsunglücks auf dem Elektrizitätswerk in Reims bis jetzt auf 21 Tote, 20 Schwerver- und eine größere Anzahl Leichtverletzte. Man vermutet jedoch, daß noch weitere Opfer unter den Trümmern liegen. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts genaues bekannt. Nach Angabe eines Direktors ist die Ursache wahrscheinlich auf einen Materialfehler zurückzuführen.

**Gefährlicher Dittlererfall.** Eine eigenartige Ursache für Stirnausschlag stellt Dr. Theobald in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ fest. Es kamen verschiedene Patienten zu ihm, die einen harten streifenförmigen Ausschlag auf der Stirn hatten. Wenn er den Kranken die Stirn auslegte, so war leicht festzustellen, daß der Ausschlag mit dem Putzband abschmitt. Eine genauere Untersuchung ergab, daß die von dem Ausschlag Befallenen Döte trugen, in denen das Dittleder durch einen nachstufartigen Stoff ersetzt war. „Die Kranken“, berichtet Dr. Theobald, „tragen die Signatur des Dittlederhutes deutlich an der Stirn geschrieben und sind sehr erkannt, wenn man ihnen diese Diagnose bereits beim Eintritt ins Sprechzimmer entgegenhält. Durch diese Beobachtung scheint einwandfrei erwiesen zu sein, daß Dittleder als Ersatz des Dittleders ungeeignet und gefährlich ist.“

**Eine Kirchenraubervand.** Der Schatzkammerbesitzer aus Charlottenburg kommt nach dem bisherigen Ergebnis der Nachforschungen für den Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum nicht in Frage. Es scheint sich um eine Berliner Bande zu handeln, die ihre Streiftage in die nähere und weitere Umgebung gemacht hat. Nach den jetzt nachträglich zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangten Einbrüchen dieser Art ist der erste bereits in der Nacht zum 20. Dezember v. J. verübt worden. Die Grabhünder sind in dieser Nacht in die Gruft der Peter-Pauls-Kirche in Nikolaisko im Potsdamer Park eingedrungen. Vier Tage später wurde das Gewölbe der französischen Kirche in Schöneberg o. Oder gewaltam erbrochen. In der Nacht vom 10. zum 11. Januar haute die Bande auf dem Gut Johannisberg bei Jantoch an der Ostbahn. Hieraus kommt noch der Einbruch in das herzogliche Museum in Dessau. Alle diese Einbrüche konnten bisher noch nicht aufgeklärt werden.

**Ein Stamm Sühner**  
zu verkaufen.  
Sohmann, Hauptstraße 59.

**1 belgische tragende Substanz**  
nahe zum Fohlen, steht zu verl. Näh. durch Hermann Müller, Straßenbahnendort.

**1 hartes Arbeitspferd**  
(belg. Stute),  
passend für Landwirtschaft, sofort zu verkaufen. Freitag von 1—4 Uhr zu besichtigen.  
Gehhof Wödel b. Niesla.

**Sommerhüte**  
2 neu vorgeg. ganz schön.  
billig zu verkaufen.  
Su erst. im Tagebl. Niesla.

**Militäranzug**  
u. Brillenschuhe 1. Kauf. gef. Angebote unter H U 4706 an das Tageblatt Niesla.

**Gebr. Kleiderschrank**  
zu verkaufen. Su erfragen im Tageblatt Niesla.

**Neuer grüner Militär-Wäcker**  
zu verl. Schillerstr. 3. 616.

**Satoway mit Welle**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter K U 4710 an das Tageblatt Niesla.

**Neuer schwarzer Mann**  
für Konfirmanden (Friedenswäcker) f. M. 600.— zu verkaufen. Su erfragen im Tageblatt Niesla.

**Ein gutbehaltener Krankenlagerstuhl**  
(Friedenswäcker) preiswert zu verkaufen  
Bismarckstraße 14, 1. L.

**2 Damenräder,**  
eins mit, eins ohne Verkleidung, sind zu verkaufen bei **Gaußstr. 17.**

**Wunder. Kinderwagen**  
zu verkaufen. Eberharder Strammer, Vauk 6.

**Bedrucker, gutbehaltener Kinderwagen**  
zu kaufen gesucht  
Offerten unter E U 4706 an das Tageblatt Niesla.

**Wirtschafts-Wagen.**  
Harter Einbau, leichter zweifachverwandelbarer, in gutem Zustande, zu verkaufen. Schmeider Hötterau.  
Su verkaufen 1 gebrauchter vierstelliger **Jagdswagen**  
(Hinterladen), sowie ein do. **Panzerwagen.** Schriftliches Angebot erbeten bis 20. März. Rittergutverwaltung Vorna bei Otscha.

### Der Staatsanwalt.

Roman von Arthur Brausewetter.  
87. Fortsetzung.  
„Sie werden sich den Zweck meines Besuches nicht recht erklären können, Herr Staatsanwalt“, begann er sehr langsam, und seine Art zu sprechen hatte etwas so Schleichendes, Würgendes, daß man immer fürchtete, es müsse bei dem nächsten Wort erstickt.  
„Ich weiß in der Tat nicht — aber ich bitte sehr, Platz zu nehmen, Herr Justizrat.“  
„Ich danke — ich habe Eile — und muß kurz sein“, sagte der Justizrat, aber er setzte sich doch auf den angebotenen Stuhl.  
„Der Staatsanwalt — der Grund, der mich zu Ihnen führt, ist eigentümlicher, fast heikler Art, und in solchen Fällen habe ich das Prinzip, ohne jede Umschweife und Vorbereitungen auf die Sache selbst zu kommen. Ich bin meiner Tochter wegen hier.“  
„Ich dachte es mir.“  
„Ich höre loben von meiner Frau, daß Verda vorgehen bei Ihnen gewesen ist. Sie hatte es ihrer Mutter sofort gesagt, in ihrer Darmlosigkeit dachte sie nicht einmal daran, aus diesem etwas sonderbaren Besuch ein Geheimnis zu machen. Ich aber — ich habe etwas anders zu der Sache. Ja, diese offene Mitteilung meiner Tochter ist die Veranlassung dieses Besuches. Ich bin gekommen, Sie um eine Erklärung zu ersuchen.“  
„Diese Erklärung, Herr Justizrat, fällt mir nicht schwer. Ihr Fräulein Tochter ist aus eigenem freien Antrieb zu mir gekommen. Freilich hatte sie ein gutes Recht, vielleicht eine Pflicht zu diesem Schritt — denn Ihr Fräulein Tochter und ich sind verlobt.“  
Der Justizrat schien auf diese Antwort vorbereitet zu sein — aber daß man sie ihm mit einer solchen Ruhe, so

als etwas Selbstverständliches gab, das ihn erst in zweiter Reihe anging, das empörte ihn.  
„Der Staatsanwalt — Sie haben vor Zeiten um meine Tochter angehalten — ich habe Sie um eine Heirat — doch genug — wenn Sie heute verlobt sind, so bleibt mir freilich nichts anderes übrig, als mich einvernehmen zu erklären.“  
Er war hochrot geworden — solche Anstrengung hatte ihm das letzte Wort gekostet.  
„Ich danke Ihnen“, sagte der Staatsanwalt ebenso verständlich wie kühl.  
„Allerdings“, fuhr der Justizrat fort, „wobei ich diese Einwilligung in einer Voraussetzung, die mir selbstverständlich erscheint.“  
„Und diese selbstverständliche Voraussetzung?“  
„Dah Sie die Anklage gegen unsere Klientin heute fallen gelassen haben.“  
„Der Justizrat.“  
„Sie können ja gar nicht anders — die Unschuld des armen Mädchens ist erwiesen, der Schuldige so gut wie gefunden.“  
„Und wenn Sie trotzdem und allem trotzen mit Ihrer selbstverständlichen Voraussetzung, Herr Justizrat?“  
„Wenn ich irrite — Herr Staatsanwalt?“  
„So sagte ich.“  
„Dann freilich würde ich diesen Irrtum nicht meinetwegen, nicht unserer armen Klientin wegen bedauern. — Wir haben längt genug gewartet. Je mehr Sie jetzt noch für die Anklage eintreten, um so längerem würde unser Weg sein.“  
„Um wesentlichem denn würden Sie Ihren Irrtum bedauern?“  
„Um Ihre Willen, Herr Staatsanwalt, um meinetwegen höchstens insoweit, als Sie nunmehr in der Öffentlichkeit als mein Schwelgerohn dastehen würden.“  
„Um meinetwegen, Herr Justizrat?“  
„Ich verhehe Sie nicht.“

„Ich meine — so unklar sind meine Worte nicht, Herr Staatsanwalt. — Sie haben es soweit getrieben, in diesem Prozeß, daß Sie — verzeihen Sie mir das Wort — allethalben die wichtigste Kritik herausgeschworen haben.“  
„Die mir sehr gleichgültig ist, Herr Justizrat — ich bitte zur Sache, wenn beliebt.“  
„Sie mag Ihnen gleichgültig sein, diese Kritik, Herr Staatsanwalt — mir ist sie es von dem Augenblick an nicht mehr, wo Sie in meinem Haus als Mann meiner einzigen Tochter in Sohnesrechte traten.“  
„Wenn Sie es jetzt zum Neuenherken kommen lassen, die Anklage aufrecht erhalten gegen eine Person, von deren Unschuld die ganze Welt überzeugt ist.“  
„Die ganze Welt — meinetwegen! Aber ich nicht — ich nicht, Herr Justizrat — und darauf kommt es für mich allein an.“  
„Sie nicht?“  
„Der Justizrat sah wie gelähmt auf seinem Stuhle — nur die Brille über den kranken Augen flog mit einem gewaltigen Ruck jählings in die Höhe.“  
„Sie nicht?! Sie halten dieses Mädchen, auf deren Unschuld nach den letzten Ergebnissen des Prozesses jeder Jurist, jeder Laie in ganz Kronburg einen Eid ablegen würde für schuldig? Für schuldig auch jetzt noch, wo der Mörder bereits gefunden?“  
„Für mich ist er nicht gefunden.“  
„Der Justizrat wollte eine schnelle Erwiderung tun, aber die Sprache versagte ihm.“  
„Nein — nein, Herr Justizrat“, fuhr der Staatsanwalt sehr ruhig und bestimmt fort. „Sie sind auf falscher Fährte. Sie alle! Der Töchterer Tod ist der Mörder nicht. Er mag ein Epitheton gewesen sein, noch heute sein — meinetwegen der größte, den Sie sich denken können — ein Mörder ist der Mann nicht.“  
„Aber das Meffer, Herr Staatsanwalt?“  
„Fortsetzung folgt.“

